

Lesen ohne Lesebrille

Mannheim: FreeVis Lasik setzt Miniblende ein



In wenigen Augenblicken wird Professor Dr. Michael Knorz die Miniblende bei der Patienten einsetzen.

FOTO: HERRMANN

Gutes Sehen ist ein ganzes Leben lang ein kostbares Gut für jeden Menschen. Doch mit zunehmenden Alter schwächt auch der menschliche Sehnerv. Die Augen werden schwächer, entweder sieht man in die Ferne nicht mehr so gut oder das Lesen von Kleingedrucktem fällt zunehmend schwerer. Das Klein Tribut zollen. Die Lesebrille wird für viele Menschen ein lästiger Begleiter. Insbesondere für die, die zuvor keine Brille tragen mussten ist es schwer, sich bei Beginn der Alterssichtigkeit an eine Lesebrille zu gewöhnen. Eines der neuen Verfahren zur chirurgischen Korrektur der Alterssichtigkeit (Presbyopie) ist die KAMRA Linse, ein in den USA entwickeltes Hornhautimplantat. Hergestellt wurde diese Linse in Kalifornien, 10 bis 15 Institute weltweit waren an den ersten Studien beteiligt,

die Linse ist seit dem vergangenen Jahr auch in Deutschland offiziell zugelassen. Das FreeVis LASIK Zentrum am Universitätsklinikum Mannheim ist die erste Klinik, die das neue Verfahren anwendet. Professor Dr. Michael Knorz, seit mehr als zwei Jahrzehnten eine Koryphäe in Sachen Augenmedizin, erklärt das Verfahren: „Man schaut mit beiden Augen in die Ferne aber auf einem Auge kann man lesen. Möglich macht das eine Miniblende, welche dem Auge eine höhere Schärfentiefe verleiht.“ Für die Patientin Inmaculada Griesbach war die viertelstündige Operation das Ende einer achtjährigen Sehschwäche im Nahbereich. „Anfangs trug ich Kontaktlinsen, dann eine Lesebrille, das war sehr nervig.“ Jetzt kann sie ohne Probleme auch kleingedruckte Dinge wieder lesen. (pete)